

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

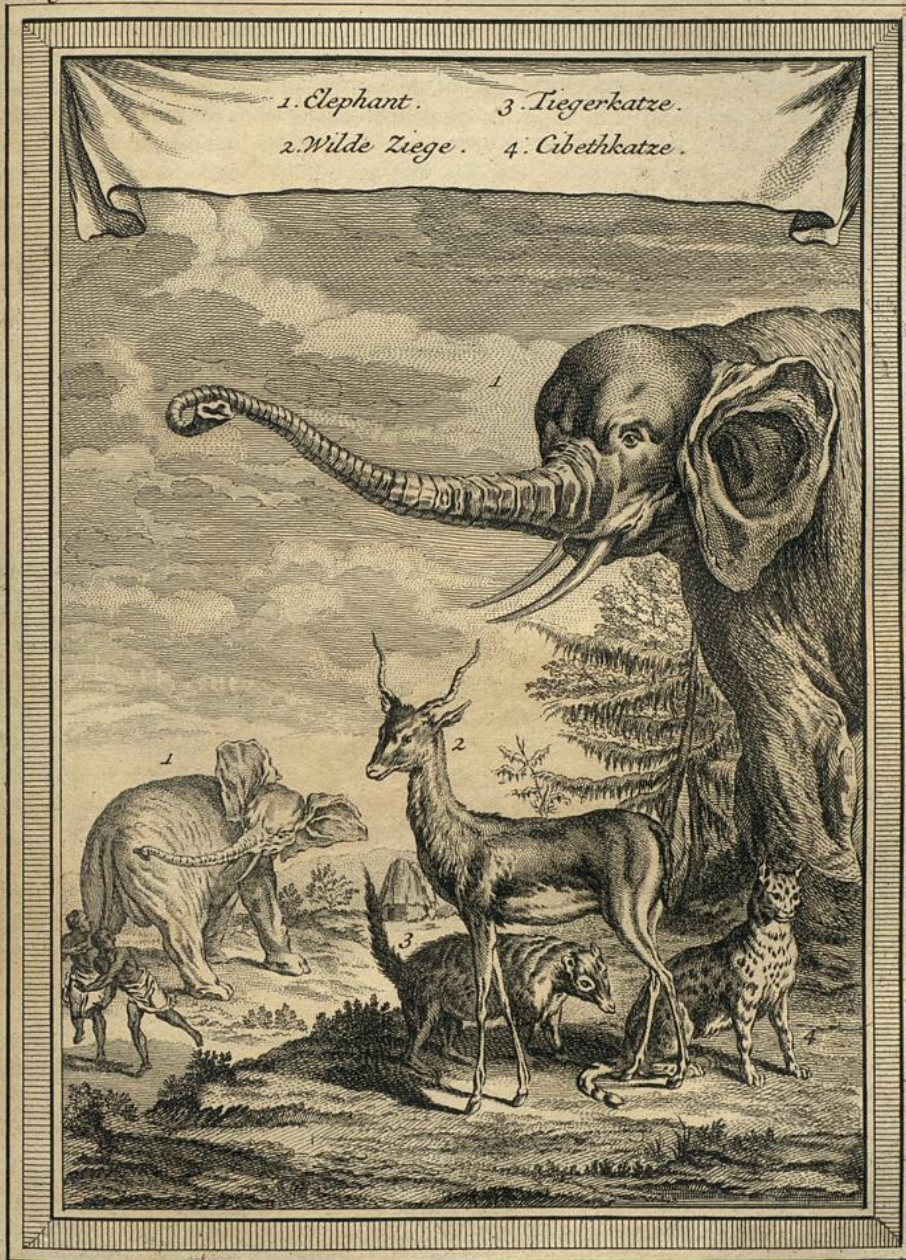
Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Leach, Johann Leach, Johann

Leipzig, 1748

Illustration: 1. Elephant; 2. Wilde Ziege; 3. Tiegerkatze; 4. Cibethkatze.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14207



I. 3. J.



einer Matte gelassen worden. Ein Duncce nahm die Matte und das Kind mit; die Mutter verfolgte ihn mit großem Geschreye, und das Thier floh gleich dahin, wo der Vater nebst andern im Felde arbeiteten, die es alle zusammen verfolgten, da es aber seinen Raub beständig behielt. Doch das Kind fiel aus der Matte, welches die Eltern freudig aufhuben, da indeß der Duncce die Hülle fortschleppte. Dieses Thier ist so kühn, daß es oft einen kleinen Hund, den sie, ihre Hütte am Ufer der Gambia zu bewahren, hielten, zitternd an ihr Bette trieb, so daß sie aufstehen, und ihm mit Feuerbränden verjagen mußten *bb*).

Naturgeschichte.

Le Maire hält den Duncce für eine Art vom Zoger, und mit dem Panther für einerley, saget aber, man hielte ihn für wilder, als den ersten, und seine Haut für schöner, ob sie wohl eben so gefleckt wäre *cc*).

Der Wolf ist in nichts von den französischen unterschieden *dd*), außer daß er größer Wolf, und grausamer ist.

Das XVII Capitel.

Wilde und zahme Thiere.

Der I Abschnitt.

Der Elefant. Sein Rüffel. Mund und Zähne. heerdenweise ins Land. Thun viel Schaden. Größe und Arten. Schwer, aber doch schnell. Schwer zu tödten. Beyspiel. Trauriger Vorfall. Farbe und Haut. Speise und Magen. Seine Wit Kugeln und Kerzen fast nicht zu beschädigen. Feinde unter den wilden Thieren. Sie theilen sich Rüffel. Nicht gemein. Wilde Kühe und Eber.

Der Elefant ist unstreitig das größte unter den bekannten Thieren auf der Erde. Nordwärts der Sanaga sind ihrer wenig, aber südwärts in Menge. So verschwenderisch die Natur gegen dieses Thier mit Mittheilung der Materie gewesen, so nachlässig hat sie sich bey seiner Gestalt gezeigt. Nichts ist ungeschickter zu sehen. Ein unförmliches Haupt, dessen Ohren, so lang, breit und dicke sie auch sind, doch daran klein scheinen, und die Augen, die ebenfalls groß sind, auch klein aussehen *a*).

Seine Nase ist breit, und so verlängert, daß sie den Erdboden berührt, welches der Rüffel genennt wird. Dieser Theil ist fleischicht und nervicht, wie eine Röhre hohl, biegsam, und so stark, daß er damit kleine Bäume, und die Aeste von den großen zerbricht und abreißt, und sich durch die dicksten Wälder den Weg bahnet. Er hebt auch damit die schwersten Lasten von der Erde auf den Rücken *b*). Er holet dadurch Athem, und riecht dadurch. Kurz, es ist eine Nase, die sich vom Kopfe nach und nach verkleinert, und in diesen beweglichen Knorpel endigt, der aus zwey Oeffnungen besteht, die sich nach Gefallen verschließen. Er hebt mit diesem Rüffel die kleinsten Körper auf *c*). Ohne denselben müßte er verhungern; denn

bb) Jobsons Goldhandel, a. d. 138 S.
cc) Le Maire, an oben angeführtem Orte, auf der 69 Seite.
dd) Ebendas.
a) Siehe die Figur.
Allgem. Reisebesch. III Band.

b) Jannequin saget, er trüge mit seinem Rüffel eine große Canone eine Meile. Siehe dessen Voyage Lybie, a. d. 146 S.
c) Wie wir mit Fingern und dem Daume, hebt er die Sachen mit diesem Gelenke auf.
R r

